

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 20

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

120 Fr. Familienzulage plus 120 Fr. pro Kind. Das sind einige Beispiele anständiger Regelung; andere wollen wir nicht erwähnen. Wir geben die Hoffnung noch nicht auf, dass auch im Thurgau von Kantons wegen innert nützlicher Frist etwas geschehe. Sonst müssten die Lehrer in den finanzschwachen Gemeinden dauernd im Nachteil sein, und das wäre nicht recht.

a. b.

Wallis. Freudiges zum Jahresanfang: Pension an alte Lehrer. Die Ruhegehaltskasse ist für alle Lehrer und Lehrerinnen, die seit dem 1. Januar 1907 im Lehramt tätig sind, obligatorisch. Für alle andern, die vor dem genannten Zeitpunkt Schule hielten, war der Eintritt in diese freigestellt.

Eine beträchtliche Zahl der ältern Lehrer traten der neugegründeten Kasse nicht bei, weil sie das Lehramt bereits aufgegeben hatten oder das zu tun im Begriffe standen. Andere jedoch mussten sich infolge ihrer miesen finanziellen Situation den Beitritt in diese vorsorgende Institution versagen.

So kommt es, dass heute 54 alte Lehrer und Lehrerinnen ausserhalb der Lehramtstätigkeit und 13 weitere, die noch Schule halten, nicht Mitglieder der Ruhegehaltskasse und deshalb auch nicht Nutznießer ihrer Vorteile sind.

Um ihnen, die jahrzehntelang mit einem winzigen Lohn und viel Opfergeist die Jugend unseres Landes bildeten und unterrichteten, einen Beweis der Dankbarkeit zu geben, hat der Walliser Staatsrat, auf den Vorschlag des Vorstehers des Erziehungsdepartementes hin, beschlossen, die Summe von Fr. 103,285 als Pension für diese Lehrer und Lehrerinnen zu bestimmen.

Die Verteilung dieser Summe ist so vorgesehen, dass diejenigen, welche bereits aus dem Lehramte ausgetreten sind, in den nächsten 5 Jahren und die andern in den ersten 5 Jahren nach Beendigung ihrer Lehramtstätigkeit eine kleine Pension erhalten. Die genauen Angaben — ausgerechnet nach der Leistung an die Kasse — werden den betreffenden Bezüchern zugestellt.

Durch diesen Beschluss hat der Walliser Staatsrat und vor allem der Vorsteher des Erziehungsdepartementes,

dem Spruch: „Ehret das Alter!“ eine lebensnahe und tatkräftige Verwirklichung geben.

ig.

Bücher

Sr. M. Clarissa Rutishauser: Mutter Theresia Scherer, Theodosius-Buchdruckerei Ingenbohl, 1942.

Aus der gewandten Feder der Schwester der bekannten Schriftstellerin Maria Dutli-Rutishauser ist soeben das gediegene Buch „Mutter Theresia Scherer“ erstanden. Wer tiefer das heroische Tugendleben von Mutter Theresia, der ersten Frau Mutter von Ingenbohl, erfassen und einen umfassenden Einblick in ihr unsterbliches Werk gewinnen will, wird zu diesem Buche greifen. Viel Trost für unsere Tage wird aus dieser Lektüre fliessen, indem aufgezeigt wird, mit welchem Heldenmut und restlosem Gottvertrauen Mutter Theresia die Berge von Schwierigkeiten überwand und das Kreuz willig auf ihre Schultern lud. In aller Schlichtheit atmet das Werk warme Religiosität und ist deshalb eine empfehlenswerte Lektüre für den Sonntag, besonders für Exerziten. Die Aussprüche von Mutter Theresia, klar und einfach, aber von überzeugender Schlagkraft, eignen sich für Betrachtungen, ähnlich wie die „Nachfolge Christi“. Ganzseitige Zeichnungen, Handschriften der verewigten Generaloberin und viele weitere Bilder vollenden diese Lebensbeschreibung zu einem abgerundeten Ganzen. Wer das Buch aufmerksam durchliest, kann sich des Eindruckes nicht erwehren, die Biographie einer heiligmässigen Ordensfrau kennen gelernt zu haben. Das 272 Seiten umfassende Buch darf bestens empfohlen werden.

A.

„Der Schweizer Schüler.“ Diese illustrierte Familien-Wochenschrift hat mit der Nummer 1 vom 2. Januar 1943 den 20. Jahrgang angetreten. Sie bietet den jungen und alten Lesern viel Interessantes aus dem jeweiligen Festkreis (Nr. 1 „Die Heiligen Drei Könige“), von Schweizer Brauch und Sitten — „Dreikönigen im Lötschental“ — und Schweizergeschichte. „Der Sohn des Venners“ erlebt seine Abenteuer zur Zeit der Burgunderkriege. Ein Schwei-

Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
Rheumatismus

Contra-Schmerz
gegen

Für die Jugend:
**Sommer
im Gand**

Eine Feriengeschichte
vom Walensee

von ELSA STEINMANN
160 Seiten, Ganzleinen mit
farbigem Umschlag Fr. 4.80
(zuzüglich Umsatzsteuer)

Verlag Otto Walter AG Olten

zer Geologe berichtet von Reise-Erinnerungen aus Mexiko, dem Land der 5 Millionen Indianer. In „Ho-Ming“ lernen wir eine 12jährige Chinesin kennen, die studiert. Dazu bieten die gut bebilderten Hefte praktische Anleitungen zu allerlei Arbeiten und Wettbewerben verschiedenster Art. Ohne Versicherung kostet der Jahrgang der Zeitschrift Fr. 19.30.

Wer sich um die verschiedenen Versicherungsarten — für Schüler und Erwachsene, auch Sterbegeld — interessiert, wende sich direkt an den Verlag: Buch- und Kunstdruckerei Union AG., Solothurn. I. F.

Mitteilungen

Studententagungen in Zürich

Die Katholische Volkshochschule Zürich veranstaltet wiederum eintägige Studententagungen, die auch auswärts Wohnenden Gelegenheit geben, diese Art Tageskurse zu besuchen. Diese bieten in der Regel vier Referate mit Aussprachegelegenheit. Sie finden im Katholischen Akademikerhaus Zürich statt und beginnen jeweils Sonntag vormittags 9 Uhr und dauern bis gegen 6 Uhr. Vorgesehen sind: Am 7. März: Dr. Richard Gutzwiller, Zürich: *Einführung in das Buch Job*. (Literarische Eigenart. Aufbau. Das Problem des Leidens und der menschlichen Tragik. Seine Lösung im Buche Job.) Am 11. April: Caritasdirektor G. Crivelli, Luzern: *Der Wesensgrund der*

Caritas. (Caritas in der Theologie. Caritas und Persönlichkeit. Caritas in der Geschichte. Caritas und Pfarrei. Caritas und Organisation.) Am Samstagnachmittag, den 10. April, findet ausserdem eine *Kunsfahrt nach Zurzach—Kaiserstuhl* statt unter Leitung von Prof. Dr. Linus Birchler, ETH. (Einführungsvortrag 9. April.) — Rechtzeitige Anmeldung (mindestens 5 Tage vorher) ist erforderlich. Genaues Programm und Teilnehmerkarten (Fr. 4.—; für Kunsfahrt ausserdem Fr. 4.— Bahnspesen) durch das Sekretariat der Katholischen Volkshochschule, Weberstrasse 11, Zürich (Tel. 3 73 73).

„Frohes Zeichnen“

Im Neubau des Pestalozzianums, Beckenhofstrasse 31—35 in Zürich, findet bis 8. Mai eine Ausstellung von Arbeiten der Sekundarklassen Rud. Brunners, Winterthur, statt. Öffnungszeiten: Täglich (ausser Montag) 10—12 und 14—17 Uhr. Eintritt frei.

Redaktionelles

In der Redaktionsbibliothek fehlen uns noch die Jahrgänge 1903—1914 der „Pädagogischen Blätter“. Wir wären für ihre Zuwendung aus dem Kreise unserer ältern Abonnenten sehr dankbar.

BRAUSE

FEDERN

für Schule und Beruf

Brause & Co. Jserlohn

Federmuster u. Prospekte kostenlos durch: Ernst Jngold + Co., Herzogenbuchsee